

Kopftücher für Patientinnen und Patienten mit Haarverlust

Auf Tuchföhlung

Ellen Wittke-Michalsen ist mit den Patientinnen und Patienten des Knappschaftskrankenhauses auf Tuchföhlung – im wahrsten Sinne des Wortes. Alle der onkologischen Patienten haben ihre Gesundheit verloren. Und sehr viele im Krankheitsverlauf ihre Haare. Der kahle Kopf, oft Ausdruck der verletzten Seele, ist aber manchmal schutzbedürftig. So entstanden – quasi vor Ort – die ersten Kopftücher für Patientinnen mit Haarverlust. Heute vertreibt der „Laden für Gesundheit“, der im Eingangsbereich des Krankenhauses liegt, die Kollektionen namens INDI'S. Und das weit über die Essener Stadtgrenzen hinaus.

Natürlich kommen die Kunden des Gesundheitsladens aus ganz Essen, einen ganz besonderen Kontakt hat die Mitinhaberin Ellen Wittke-Michalsen aber zu manchen onkologischen Patientinnen des Knappschaftskrankenhauses bekommen können. Einige haben ihr erzählt, was es bedeutet so schwer zu erkranken. Sie haben über Hoffnungen und Ängste geredet und über das Gefühl, die eigene Weiblichkeit zu verlieren: durch die Krankheit, durch zahlreiche Operationen, durch Chemotherapie und auch durch den Verlust der Haare. Wie es ist ohne das „glänzende Fell“? Fast alles, sagen viele Betroffene, sei anders. Es fehlt der vertraute Blick in den Spiegel und die gewohnte Selbstdarstellung nach außen. Das Wärme- und Kälteempfinden ist ein anderes, ein Stück der eigenen Schutzhülle fehlt, und die Blicke der anderen sind ganz oft voller Mitleid und Befremden.

Artikel in der Salute, dem Gesundheitsmagazin für Essen, 1/2006, Seite 32 von Ellen Wittke-Michalsen



INDI'S – Info und Vertrieb über:
Laden für Gesundheit
Knappschafts Krankenhaus, Essen-Steele
Am Deimelsberg
0201.4 39 78 08

So verletzlich, findet Ellen Wittke-Michalsen, muss sich niemand föhlen, und sie hat schlichtweg verstanden, dass viele Frauen sich mit einer nahezu luftundurchlässigen Perücke fremd und unwohl föhlen und diese nicht den ganzen Tag tragen können und möchten. Vor allem nachts wird es empfindlich kühl. Der kahle Kopf, oft Ausdruck der verletzten Seele, ist eben manchmal einfach schutzbedürftig.

Die ersten Kopftücher hat Ellen Wittke-Michalsen noch mit der eigenen Nähmaschine genäht. Mittlerweile gibt es eine ganze Kollektionsreihe unter dem Label INDI'S. Sie werden heute weit über Essen hinaus verkauft. Sogar eine Klinik in Zürich nimmt die Tücher der Essener Geschäftsfrau jetzt in ihr Sortiment auf.

Der Erfolg hat gute Gründe, die INDI'S sind im wahrsten Sinne des Wortes erprobt, denn Ellen Wittke-Michalsen trägt ihre Tücher auch selber, um den Tragekomfort zu testen. Sie sind weitestgehend aus Naturfasern, elastisch, anschmiegsam und atmungsaktiv. Das allein ist bei vielen herkömmlichen Kopftüchern nicht der Fall. Außerdem kratzen, drücken und verrutschen sie nicht. Und sie sind in der Handhabung einfach. Die variablen Schlauchtücher zum Beispiel können am Hinterkopf gut Volumen schaffen. Fünf verschiedene Grundmodell hat Ellen Wittke-Michalsen als Basis entwickelt: Wickelurban, einfaches Schlauchtuch, variables Schlauchtuch, Kappe und das klassische Kopftuch. Ob sportlich oder elegant, ob winterlich wärmend oder sommerlich luftig, jede Stilrichtung ist vertreten.

Tja, und dann ist da noch ein ganz wichtiges Detail: Die Stoffe und Muster sind einfach schön und modern. Aus gutem Grund hat der Name INID'S die schlichte Unterzeile „be individual“: Es ist eine wirklich individuelle Kopfbedeckung für Frauen mit Haarverlust, die eines ganz bestimmt nicht zu verlieren brauchen – ihre Individualität.